

Kingdom Hearts Mystery Dungeon

Team Highwind

Von Puppenspieler

Kapitel 5: Neue und alte Freunde

Sora schlief, bis jemand ihn nicht ganz sanft wachrüttelte. Träge gähmend blinzelte er auf, zu dem großen Bären, der tatsächlich wiedergekommen war.

„Hoch mit dir, Pelzball. Ich hab nen Abstieg gefunden. Je eher wir unten sind, desto besser.“

Dem stimmte Sora definitiv zu, und so raffte er sich schnell genug auf, schüttelte sich, um seinen Pelz wieder zu richten. Die plattgelegenen Haare waren unglaublich unbequem! Dann stapfte er zu Flora und Frosty hinüber, um beide anzustupsen und zu wecken.

„Hey ihr zwei! Wacht auf! Wir wollen weiter.“

Zwar waren beide Pokémon nicht besonders schwungvoll, aber sie kamen hoch. Der Bär – ein Ursaring, wie Sora schnell lernte – hatte wirklich gute Arbeit mit ihrem Rückweg geleistet. Sie kamen unerwartet gut wieder den Berg hinunter. Und auch wenn ihr neuer Begleiter eher schweigsam und brummig war, Sora mochte ihn – immerhin hatte er ihnen das Leben gerettet!

Und nachdem sie eine Weile schweigend unterwegs waren, taute Ursaring immerhin weit genug auf, um tatsächlich noch von sich aus ein Gespräch zu initiieren:

„Wie lange macht ihr diesen Retterteam-Unsinn schon?“ – „Das ist kein Unsinn!“, ereiferte sich Frosty sofort, dann räusperte es sich gewichtig.

„Nicht so lange, zugegeben. Aber dank Sora sind wir schon richtig beliebt! Wäre er nicht dabei, kämen wir nicht gegen diese Herzlosen-Pokémon an.“

Ursaring brummte verstehend.

„So so. Hat euer Team noch Platz für eine Person?“

„Natürlich.“

Sora lachte fröhlich.

„Aber nur, wenn wir dir einen ordentlichen Namen geben dürfen!“

Für einen Moment sah es so aus, als wollte Ursaring ihn allein für den Vorschlag in zwei Stücke reißen, doch dann nickte das Pokémon schroff, ein gefährliches Grinsen im Mundwinkel.

„Mach mal, Pelzball.“

Immerhin musste Sora dieses Mal nicht lange überlegen.

„Teddy!“ – „Teddy. Ist das dein Ernst?“

Er grinste zufrieden.

„Klar! Du siehst schon aus wie einer, das passt doch super!“

„Als ob...“

Begeisterung sah anders aus, aber das kümmerte Sora eher wenig. Er fand, es passte perfekt! Sehr zu seiner Freude sparte sich Teddy auch jeden Protest. Über einen Namen zu streiten wäre Sora aber auch zu anstrengend gewesen nach so einem langen Tag.

Zurück im Dorf stellte sich erneut der Alltag ein. Mit Teddy als Unterstützung lösten sie die meisten Aufträge erheblich schneller als zuvor, und Team Highwind wurde immer berühmter, je öfter sie auszogen, um einen Bittsteller glücklich zu machen.

Es war längst nicht mehr nur Post, die sie erreichte: Oft genug kamen die Pokémon schon persönlich vorbei, um sich Hilfe von ihnen zu erbitten. Für Sora war es schon nicht mehr verwunderlich, wenn er von einem Spaziergang oder Erkundungstrip – immerhin suchte er immer noch nach Donald und Goofy! – zurückkam, und vor der Basis ein Pokémon auf ihn wartete.

So wie jetzt.

Das Pokémon war ihm fremd. Ein bisschen menschenähnlich, weiß, mit einer Art von Röckchen, und einem grünen Haarhelm auf dem Kopf – anders wusste Sora es einfach nicht zu bezeichnen. Aber es war hübsch, für ein Pokémon.

„Hallo! Kann ich dir helfen?“, begrüßte er den Fremdling freundlich, als er herangekommen war. Einen Moment lang sah das Pokémon ein wenig erschrocken von der jähen Ansprache aus, dann lächelte es.

Und erstarrte.

Blinzelte.

Blinzelte noch einmal. Geweitete Augen blickten auf Sora hinunter, und zierliche Pokémon-Hände legten sich vor einen inzwischen zu einem erstaunten O geformten Mund.

„Ich glaub es nicht... Sora. Du bist Sora!“

Es war nicht mehr ungewöhnlich, dass Pokémon seinen Namen kannten. Sie waren eben berühmt geworden. Aber die Reaktion dieses speziellen Pokémon ließ Sora trotzdem stocken.

Irgendetwas...

Es wurde ihm mit der Wucht eines Schlags ins Gesicht klar, *was* an diesem Pokémon anders war.

„Kairi! Was machst du hier?“ – „Dasselbe könnte ich dich fragen! Oh Sora, bin ich froh, dass es dir gut geht.“

Natürlich ging es Sora gut! Er schüttelte den Kopf, stieß Kairi seinen Kopf drängend in den Bauch und bugsierte sie so in Richtung des Eingangs zu der kleinen Hütte, die die Basis von Team Highwind war.

„Komm rein. Erzähl mir alles. Wir haben uns viel zu lange nicht mehr gesehen!“

Kairi lachte. Sora lachte. Kairi lachte noch mehr, und es war wunderschön, und Sora wünschte sich, dass sie niemals damit aufhören würde.

Ein paar Stunden später hatten sie ihre Geschichten getauscht – Sora hatte davon erzählt, wie er schlussendlich Riku und den König zu suchen begonnen hatte, nachdem sie die Tür zur Dunkelheit geschlossen hatten, und wie er so schließlich viele neue Abenteuer erlebte und an diesem seltsamen Ort gelandet war. Wie er Frosty und Flora kennengelernt hatte, wie vielen Pokémon er geholfen hatte, wie viele Herzlose besiegt, dass er Donald und Goofy suchte.

Kairi erzählte, wie der Rotschopf in der Kutte versucht hatte, sie zu entführen. Wie sie in Twilight Town neue Freundschaften geschlossen hatte, und dann tatsächlich entführt worden war in eine Welt, in der es niemals Tag war und niemals jemand wirklich lachte. Wie sie entkommen war, wie sie selbst in dieser Welt gelandet war und seitdem durch die Wildnis geirrt, nicht wissend, wohin mit sich und wie sie ihre eigentliche Gestalt zurückerhalten sollte. Erst kürzlich hatte sie von diesem Pokémon-Dorf gehört, und kaum, dass sie es erreicht hatte, hatte sie tatsächlich überlegt, sich an eines der Retterteams zu wenden mit ihrem Kummer – und da schloss sich der Kreis. Das war der Moment, als sie auf Sora getroffen war.

„Ich bin wirklich froh, dich wiederzusehen, Sora“, murmelte Kairi, als sie mit ihrer Geschichte geendet hatte. Sie schmunzelte, als sie ihren alten Kindheitsfreund betrachtete, „Auch wenn es ungewohnt ist, auf dich hinabzusehen. Ich meine, der Größte warst du ja nie, aber...“

„Hey! Wart's nur ab! Wenn ich meinen Körper wiederhabe, siehst du mal, wie ich dir über den Kopf gewachsen bin! Ich bin jetzt bestimmt größer als Riku!“

Kairi lachte, schüttelte den Kopf.

„Bestimmt.“

Sora war sich sogar sehr sicher, dass er Riku über den Kopf gewachsen war.

Dass Riku selbst gewachsen sein könnte, daran dachte er nicht.

„Sag mal, Kairi... was machst du dann jetzt? Wirst du bei uns mitmachen?“

Der Gedanke erfreute Sora, und mehr unabsichtlich zuckten seine Ohren aufgeregt, während er Kairi ungeduldig ansah, eine Antwort erwartend. Sie ließ sich Zeit mit ihrer Antwort, lächelte ihn zuerst einfach nur lange sanft an. So wenig Sora gerade ihr Gesicht sehen konnte – ihr *wahres* Gesicht –, so sehr hatte er es vor Augen. Die dunkelroten Haare, die es umrahmten, den hübsch geformten Mund, und die großen, strahlenden Augen, die immer so wunderbar hell leuchteten, wenn sie ehrlich lächelte.

„Gerne. Ich möchte deine Freunde kennenlernen, Sora.“

Mit Kairi an ihrer Seite hatte Sora das Gefühl, dass nichts und niemand sie mehr aufhalten konnte – und die kommenden Aufträge verliefen auch hervorragend gut! Sie kamen zwar wiederholt in brenzlige Situationen, doch waren sie immer in der Lage, sich selbst abzufangen.

Das Absol kam nicht wieder.

Sora vermisste es auch nicht. Er hatte alles um sich, was er brauchte: Kairi, Freunde, auf die er sich verlassen konnte, was wollte er mehr? Dass von Donald und Goofy immer noch jede Spur fehlte, betrübte ihn, doch er wusste, sie würden sich immer wiederfinden. Das war schließlich die Art von Freundschaft, die sie verband.

Und spätestens, als sich zu den Herzlosen irgendwann auch Wolkenbrüche, Gewitter

und Hitzewellen gesellten, sowie kleinere und nicht ganz so kleinere Erdbeben, war Sora ganz froh, dass Donald und Goofy das nicht mitmachen mussten.

So sehr Donald immer etwas anderes behauptete, am Ende war er doch einfach nur eine Panikente.